

Sandau: Gute Aussichten für den Weiterbau

Förderverein zog auf Mitgliederversammlung Bilanz über 2012 / Zusagen der Geldgeber für 9. Bauabschnitt liegen bereits vor

Nach einer Zeit diverser Rückschläge sieht der Vorstand des Sandauer Kirchenvereins wieder Licht am Horizont: Stehen alle Geldgeber zu ihren Zusagen, kann dieses Jahr noch der 9. Bauabschnitt begonnen werden.

Von Ingo Freihost
Sandau • Auf dem Lesezeichen, das Sigrun Hellwig am Eingang jedem zur Jahreshauptversammlung Kommenden in die Hand drückte, war auf einem Blick zu sehen, was der Förderverein in nur zehn Jahren schon erreicht hat: Die Außenhülle des mächtigen Kirchturmes, der 1945 zerschossen worden war, strebt ihrer Vollendung entgegen.

Über 40 Beratungen waren im abgelaufenen Jahr geführt worden, informierte Wolfgang Hellwig, der Vorsitzende, in seinem Bericht. Der 8. und 9. Bauabschnitt war im Vorjahr denkbar ungünstig gestartet, wegen falscher Berechnungen der Planungsbüros konnte der ehrgeizige Ablaufplan nicht eingehalten werden. Dadurch lief der Verein Gefahr, Fördermittel zurückzahlen zu müssen - zum Glück jedoch kam es nicht so weit...

Statt der von den Planern kalkulierten Kosten von 480.000 Euro kam nach der Ausschreibung eine Summe von 555.000 Euro zusammen - doch konnte der Verein soviel Geld nicht aufbringen. Das Finanzierungskonzept musste komplett neu geschnürt werden. Ein Darlehen wurde zudem nötig, es gewährte der Kreiskirchenkreis. - Unter der Prämisse, dass der Dachreiter in Höhe von 70.000 Euro gestrichen wird, andere Kirchengemeinden könnten sich einen solchen auch nicht leisten. Zudem wurden Leistungen der Gewerke im Wert von 20.000 Euro reduziert.

Das für Oktober geplante Richtfest musste verschoben werden, es wurde jetzt im Februar nachgeholt. Der Bauverzögerung verursachte Mehrkosten für Kran, Rüstung - jetzt verhandelt der Verein mit den Planern wegen einer Kostenbeteiligung. Die weitere Förderung über das Leaderprogramm ist zum Glück auch in diesem Jahr gesichert, 280.000 Euro müssen noch abgerechnet werden.

Vor ein weiteres Problem sah sich der Verein bei der Abrechnung der Gelder gestellt: Vorher liefen die Fördergeldströme über das Kreiskirchenamt, doch weil der Verein die Höchstdotierung bekam, musste der Ver-



Vorsitzender Wolfgang Hellwig (2. von links) erstattete der Versammlung des Fördervereins im Pfarrhaus den Bericht. Links sitzt Schatzmeisterin Jutta Krüger, rechts neben dem Vorsitzenden sitzen Pfarrerr Hartwig Janus sowie René Strawinski. Foto: Ingo Freihost

ein das auf Veranlassung des Amtes für Landwirtschaft über seine Konten abwickeln. „Zum Glück haben wir mit Jutta Krüger eine erfahrene Finanziererin, ohne sie hätten wir so eine enorme Mehrarbeit gar nicht bewältigen können“, dankte ihr Wolfgang Hellwig. Zumal alle Leistungen vorfinanziert wer-

den müssen, erst danach fließt das Fördergeld.

Erfolgreich war im Vorjahr die Spendenaktion für die beiden Turmhühnen verlaufen, sie wurden bei klirrender Kälte noch im Dezember angebracht. Später sollen auch die beiden Glocken über die funkengeauen Uhren angesteuert werden.

Derzeit ruhen wegen der winterlichen Witterung die Bauarbeiten, ist das Wetter wieder offen, müssen noch diverse Nachbesserungen erfolgen. Diese machten sich durch den Frosteinbruch im Dezember nötig, so war frischer Putz an der Turmfassade wieder abgebröckelt.

Nach Ostern sollen dann auch die Restarbeiten erfolgen - so das Anbringen der Blitzschutzanlage, danach kann dann auch die Dacheindeckung abgeschlossen werden. Der Baukran und der obere Teil der Rüstung müssen abgebaut werden, damit der Windkasten unter dem Dach angebracht werden

kann. Zudem soll auch noch die Eingangshalle gepflastert werden, denn der hintere Teil dort ist noch offen. Angeputzt werden müssen zudem noch die Wände der im Vorjahr neu entstandenen Wirtschafts- sowie der Glockenebene.

Um die nötigen Eigenmittel zu erlangen, veranstaltete der Verein auch 2012 wieder diverse Aktivitäten. Das Gros des Spendenaufkommens stammt wie schon in den Vorjahren aus der offenen und Radfahrerkirche. Dazu hält ein Team ehrenamtlicher Kirchenführer das Gotteshaus von April bis Oktober tagtäglich offen. Über 3000 Gäste wurden im Vorjahr gezählt, sie spendeten über 5400 Euro für den Turmbau. Die Benefizkonzerte erbrachten eine Summe von 1880 Euro. Die Partnergemeinde aus Hamburg steuerte 3126 Euro bei - sie ist seit Jahren ein sehr reger und verlässlicher Partner.

Der Verein selbst organisierte unter anderem den Osterbasar, war beim Volksfest und Weihnachtsbasar dabei, lud zu zwei Ausstellungen sowie zu zwei Konzerten, darunter mit Gunther Emmerlich. - Der diesjährige Osterbasar findet am Sonnabend statt. Heute um 18.30 Uhr ist dazu Treff im Pfarrhaus, vor allem Kuchenbäcker sind wieder gefragt.

Frau-Harke-Sagenpfad wird beim Vortrag im brandenburgischen Milow vorgestellt

Rathenowerin ist in Tracht unterwegs und erzählt die Geschichte der Schutzpatronin

Von Uwe Hoffmann
Kamern/Milow • Jahrhundertlang wohnte sie auf dem 110 Meter hohen Harkenberg - die Schutzherrin des Havellandes, Frau Harke. „Die älteste überlieferte Erwähnung einer Frau Harke als Sagenfigur fand ich in Adalbert Kuhns ‚Norddeutsche Sagen und Gebräuche‘ aus dem Jahre 1848“, berichtete Gabriele Matthias unlängst bei einem heimatsgeschichtlichen Abend in Milow. Die Rathenowerin erweckte vor mittlerweile 16 Jahren die Sagenfigur zum Leben. In der originalgetreuen westhavelländischen Tracht, die zwischen 1750 und 1860 getragen wurde, bietet sie Stadtführungen, Wanderungen und Vorträge in Rathenow und Milow an.

Frau Harke galt als Beschützerin des Havellandes, der Tiere und Feldfrüchte und als

Schirmherrin der Spinnerinnen. Sie belohnte die Fleißigen und bestrafte die Faulen. Die Sagen um Frau Harke wurden vor allem in den Spinnstuben weiter erzählt.

Der Vortrag im Besucherzentrum des Naturparks Westhavelland in Milow trug die Überschrift „Im Land und Reich der Frau Harke“. Einige der vielen Überlieferungen, die sich um den Harkenberg ranken, erzählte sie an diesem Abend. Gemeinsam mit ihrem Gast, Diplom-Ingenieur Günter Klam, stellte sie das länderübergreifende Projekt „Frau-Harke-Sagenpfad“ vor. Der Holzgestalter und ehrenamtliche Denkmalschützer ist Vorsitzender des Vereins KulTour Elb-Havel-Winkel. Der Verein existiert schon seit den 1960er Jahren, damals unter dem Dach des Kulturbun-

des der DDR. „Die Idee eines Frau-Harke-Sagenpfades gab es schon seit den 1950er Jahren“, erzählte Günter Klam in Milow und ist froh, „dass sie nun Wirklichkeit wird“. Der KulTour-Verein, dessen Ehrenmitglied Gabriele Matthias ist, stellte sein Projekt Ende 2011 der Öffentlichkeit vor. Mittlerweile sind Wegmarken als stilisierte Frau Harke in Neukamern, an der Garzer Mühle, in Molkenberg und in Kletz aufgestellt worden. Das Projekt wird mit LEADER-Mitteln der EU zur Förderung des ländlichen Raums gefördert. Von den 30 beantragten Wegen wurden 20 genehmigt. Bis zur BUGA 2015 soll der länderübergreifende Sagenpfad fertig sein. Insgesamt sind fünf Routen geplant.

„Vielleicht schaffen wir es, die erste Wegmarke in Brandenburg in Strodehne aufzu-

stellen“, hofft Günter Klam. Der KulTour-Verein hatte sich mit dem Vorschlag „Frau Harke“ - vergeblich - am BUGA-Maschkottchenwettbewerb beteiligt. Sie wäre länderübergreifend in der gesamten BUGA-Region verwurzelt. Aber Frau Harke hat Jahrhunderte lang ihre schützende Hand über den Elb-Havel-Winkel und das Havelland gehalten - so ist sie für manche Bewohner die heimliche Schirmherrin der BUGA 2015.

Zur Landesgartenschau 2006 stellte Rathenow auf dem Weinberg die übergroßen, begehrten und bekletterbaren Stiefel der Riesin Frau Harke als Skulptur auf. Vier Stiefelabdrücke führen von einer Infotafel zu den Stiefeln. Die Tafel zeigt eine Frau-Harke-Zeichnung der Rathenower Ehrenbürgerin Erika Gutjahr (1916 bis 2005).

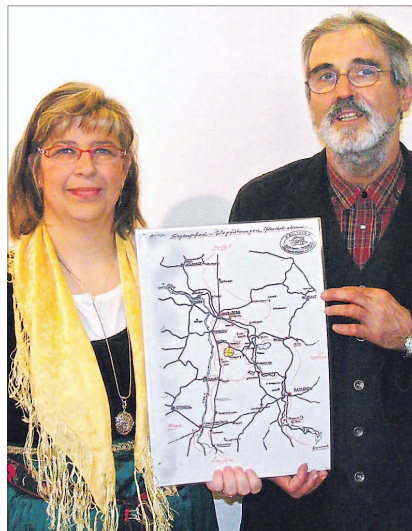
Girlanden werden in Sandau gewickelt

Ortsgruppe der Volkssolidarität unterstützt Liane Bornemann

Sandau (ifr) • Etliche Sandauerinnen - darunter viele Helfer der Volkssolidarität - wickeln derzeit fleißig Girlanden. Denn am Wochenende will Liane Bornemann die Pumpe und zwei Blumenkübel am Rathaus östlich dekorieren. Die drei Eisengerüste - eines in Kronen- und zwei in Eiform - für den Blattschmuck wurden von einem Team in der Königsallee hergestellt: Thomas Schönborn, Mario Wolfert und Torsten Fritze.



Liane Bornemann (links) umwickelt mit den Frauen von der Volkssolidarität die Bekrönung für die Pumpe. Foto: Ingo Freihost



„Frau Harke“ Gabriele Matthias und Günter Klam vom Kultour-Verein stellen den länderübergreifenden „Frau-Harke-Sagenpfad“ vor.



Das ist die Zeichnung der Frau Harke, die Erika Gutjahr angefertigt hat. Fotos: Uwe Hoffmann



Klann Heizungstechnik GmbH

D-19357 Karstädt / OT Sargleben · Tel: 03 87 97 / 5 78 35 · www.klann-heizungstechnik.de

Einladung zur Heizungsschau

am 22.03.2013 von 10.00 bis 18.00 Uhr
bei Familie Moesenthin
Straße des Friedens 10 in 39606 Boock

Wir präsentieren Ihnen eine der modernsten Hackschnitzelanlagen mit Bunker-Befüllsystem der Firma Hargassner aus Österreich.

Zu allen Fragen einer Heizungsmodernisierung steht Ihnen unser Team von 10.00 bis 18.00 Uhr zur Verfügung.

Informationen zu dieser Veranstaltung erhalten Sie unter Rufnummer 0171/3055959.